Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 17 (1927)

Heft: 47

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Letzte Rose.

Schmückst du noch den Rosenbaum
Süßer, zarter Sommertraum?
Wagst du dich so spät zu wiegen
Jetzt, wo Sonnenstrahlen trügen?

Strahlend bist du noch erblüht,
Leise Sehnsucht dich umzieht;
— Kommt der erste Sturm gewettert
Küßt er dich; — du bist entblättert!

Blüte, schön wie Morgenrot,
Einsam trotzest du dem Tod;
Alle sind vorangegangen,
Die mit dir am Strauch gehangen. —

Wenn dein zartes Herze bricht,
Deine Schwestern weinen nicht;
— Doppelt muß die Stätte klagen
Die dich noch zuletzt getragen!

Paul Müller.

Schweizerland

Der Bundesrat genehmigte das Verzeichnis der Verhandlungsgegenstände der Wintersession der Bundesversammlung. Die vereinigte Bundesversammlung wird die Wahl des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesrates, ferner die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten des eidgenössischen Versicherungsgerichtes vornehmen. Der Nationalrat wird einen neuen Präsidenten und Vizepräsidenten wählen und der Ständerat sein Bureau neu bestellen. Das Gesamtverzeichnis zählt 76 Traktanden. — Der Entwurf zu einem Vergleichs- und Schiedsvertrag mit Columbien wurde genehmigt. — Die Erhöhung der Radio-Konzessionsgebühren von 12 auf 15 Franken wurde beschlossen. — Im Anschluß an die gerichtliche Verurteilung wegen Beteiligung an den Unruhen in Genf wurden die beiden Reichsitaliener André Rosetti und Enzio Varesio aus der Schweiz ausgewiesen. — Schließlich verlangt der Bundesrat von der außerparlamentarischen Vorbereitungskommission Aufschluß über folgende die künftige Getreideversorgung des Landes betreffende Fragen: 1. Wie sollen die Vorschriften über die Einfuhr und den Wiederverkauf des Getreides und namentlich über die Verwertung des vom Bunde übernommenen Inlandgetreides und des auszuwechselnden Auslandsgetreides für die Zeit vom 1. Juli 1928 an gestaltet werden? 2. Soll eine Lösung getroffen werden auf Grund des vom Bundesrat vorgelegten Entwurfes und wenn ja, mit welchen Modifikationen? 3. Sollen andere Grundsätze zur Anwendung gelangen und, wenn ja, welche? 4. Soll das bisherige Regime verlängert werden nach der zweiten Variante, wonach die Gültigkeitsdauer des Bundesbeschlusses betreffend die vorläufige Ordnung der Getreideversorgung vom 7. Juni 1927 je um ein Jahr über die in dem Beschluß erwähnten Fristen hinaus verlängert wird?

Der finnische Gesandte in Bern, Erich, hat bei seiner Regierung die Demission eingereicht.

Der gesamte Unterstützungsaufwand der verschiedenen Kantonalkomitees der schweizerischen Stiftung „Für das Alter" ist 1926 erheblich gestiegen und hat zum erstenaml eine Million Franken überschritten. Die kantonalen Sammlungen ergaben Fr. 757,500 gegen Fr. 704,000 im Vorjahre. Die Zahl der Unterstützungen ist auf 10,970 gestiegen, der Gesamtbetrag der Unterstützungen von Fr. 973,581 auf Fr. 1,098,812.

Die Zölle im Monat Oktober warfen Fr. 21,210,000 ab, das Erträgnis ist um 1,79 Millionen mehr als im Oktober des Vorjahres. Die Gesamteinnahmen bis Ende Oktober stellen sich auf Fr. 168,4 Millionen und sind um Fr. 600,000 besser als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Jahre 1926 wurden in der Schweiz 1027 Selbstmordfälle registriert, gegen 855 im vorhergehenden Jahre. Hievon waren 791 männlichen und 236 weiblichen Geschlechts. Der jüngste Selbstmörder war noch schulpflichtig, der älteste über 80 Jahre alt.

Für das eidgenössische Schützenfest in Bellinzona im Jahre 1929 trifft das Zentralkomitee des Schweiz. Schützenvereins besondere Sicherungsmaßnahmen, um den Erfolg des Festes zu sichern. Die exponierte Lage des Festortes und die mit der Hinreise verbundenen großen Kosten, sowie der Umstand, daß Bellinzona einen Teil der Gäste in Lugano und Locarno einquartieren müssen wird, was wieder Mehrkosten verursacht, machen die Maßregeln begreiflich, wenn auch die diesbezüglichen Anordnungen manchen anderen Schützenplan über den Haufen werfen sollten. Es wird nämlich zuhanden der Delegiertenversammlung ein Antrag gestellt werden, alle Ehr- und Freischießen mit Plansummen von über Fr. 20,000 für 1929 zu verbieten. Anderseits soll dem Organisationskomitee in Bellinzona die Eliminierung des bezahlten Kehrs gestattet werden.

Die Generaldirektion der S. B. B. hat ein Programm für die Fortsetzung der Elektrifikation ausgearbeitet, über dessen Beginn bis jetzt noch keine definitive Entscheidung getroffen wurde. Fest steht nur, daß es in einem Zeitraum von 7 Jahren durchgeführt werden soll und 419 Gesamtkilometer umfaßt. An der Spitze des Programms stehen die Juralinien Neuenburg-La Chaux-de-Fonds, Delsberg-Basel und Delsberg-Delle. Dann folgt Wallenstadt-Uster-Rapperswil, Biel-Le Locle und Bern-Luzern. Hierauf folgen Rorschach-Buchs und Neuenburg-Verrières; endlich Uznach-Ziegelbrücke, Sonceboz-Moutier und Giubiasco-Locarno. Die Baukosten des ganzen Elektrifikationsprogramms sind auf 28,5 Millionen Franken veranschlagt, was eine Durchschnittsausgabe von 4 Millionen Franken pro Jahr ergibt.

Der Bundesrat hat die von Oberst August Rickli nachgesuchte Entlassung als Rotkreuzchefarzt unter Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt und auf 1. Januar 1928 als Nachfolger Sanitätsoberst Hans Suter, Arzt in St. Gallen, gewählt.

Aus den Kantonen.

Aargau. Das Kriminalgericht verurteilte den 35jährigen Schuhmacher Oswald Merz von Menziken, der am 18. Juni 1918 dem 56jährigen Johann Richner während eines Streites im Walde die Kehle mit einem Messer durchschnitten, zu 5 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrverlust. Das Verbrechen kam durch Zufall ans Tageslicht, damals nahmen die Gerichtsbehörden Selbstmord an. — In Rheinfelden übergoß sich am 11. ds. eine junge Frau mit Petroleum und zündete sich an. Schwerverletzt wurde sie ins Spital verbracht. Die Ursache des Selbstmordes sollen mißliche Familienverhältnisse gewesen sein. — Das Schloßgut Wildenstein wurde von einem Privatmann angekauft und in selbstloser Weise dem Diakonissenhaus Bern zur Verfügung gestellt.

Appenzell. In der Nacht zum 12. ds. starb in Appenzell im Alter von 71 Jahren Landschreiber Peterer. Er war ursprünglich Revierförster und wurde 1887 zum Landschreiber gewählt, welches Amt er volle 40 Jahre lang versah.

Baselstadt. Im Großen Rat wurde eine Motion eingereicht, die von allen, außer der kommunistischen Partei, befürwortet wird und eine erneute Revision des Besoldungsgesetzes im Sinne der Erhöhung der Gehälter der Regierungsratsmitglieder anstrebt. — Die Wohnkolonie für kinderreiche Familien in den langen Erlen wird nun doch ausgeführt werden. Es ist der Genossenschaft gelungen, ein größeres Areal für den Betrag von Fr. 300,000 anzukaufen. Die Genossenschaft ersucht nun um Uebertragung der bereits bewilligten Subvention auf dieses Areal. — Hinter der Börse in Basel soll ein neues Hallenschwimmbad entstehen. Mit der Bearbeitung der Pläne wurden Sanitäts- und Baudepartement beauftragt. — Am

11. ds. abends gegen 9 Uhr wurde in Basel ein großes Meteor mit langem, feurigem Schweif beobachtet, das im raschen Lauf von Osten nach Westen über den ganzen Himmel zog. — Am 9. November wurde auf der Messe ein Schießbudenfräulein durch einen Schuß in die Schläfe getroffen. Der Schütze soll schuldlos sein; das Fräulein mußte ins Spital verbracht werden. — Am 11. ds. nachts wurde ein Herr, der früher in einem Lokal eine 500 Frankennote gewechselt hatte, in der Austraße von zwei Burschen angefallen, jedoch von Passanten befreit. Die beiden Gauner konnten unerkannt flüchten.

Graubünden. Der Schneefall vom 10. ds. bewahrte das Bündnerland vor einer neuen Hochwasserkatastrophe. Die Flüsse waren schon stark angeschwollen und die Orlenga hatte die neuerstellte Brücke bei Casaccia wieder fortgerissen, so daß der Verkehr mit Maloja unterbrochen ist. Auch der hochgehende Rhein, der viel Holz mit sich führte, hatte die ganze Bevölkerung in Angst versetzt. Mit dem einsetzenden Schneefall aber wich die Gefahr.

Luzern. In Luzern starb im Alter von 83 Jahren E. Schmied-Corragioni, der frühere Direktor der Post- und und Dampfschiffahrtsgesellschaft auf dem Vierwaldstättersee. Er war auch Mitglied des Verwaltungsrates der Gotthardbahngesellschaft und des Kreiseisenbahnrates II der Bundesbahnen und war Oberstleutnant in der Eisenbahnabteilung des Generalstabes und Mitglied des Großen Stadtrates von Luzern.

Schwyz. Die S. B. B. haben die alte Eisenbahnbrücke über den Getzibach bei Wangen den Gemeinden Wangen und Galgenen gratis zur Verfügung gestellt. Die Brücke sollte die Verbindung zwischen den beiden Gemeinden über die Wäggitaler Aa herstellen. Da aber die Dislokation auf Kosten der beiden Gemeinden ginge und auch eine Straßenkorrektion damit verbunden wäre, wollen sich die beiden Gemeinden die Sache noch überlegen.

Uri. Am traditionellen Rütlischießen nahmen 491 Schützen teil. Das Schießen wurde von der Sektion Uri durchgeführt und Ständerat Walker hielt die Begrüßungsansprache.

Zürich. In der Stadt Zürich zirkulieren falsche Zweifrankenstücke mit der Jahreszahl 1906. Gepräge und Rand sind sehr gut gelungen und scharf. Doch ist der Durchmesser etwas zu klein und das Gewicht zu leicht. — Die zürcherische Polizeidirektion ladet alle Gemeinderäte des Kantons Zürich, in deren Gemeinde die Polizeistunde noch nicht besteht, ein, der Gemeindeversammlung deren Einführung zu beantragen und zwar wären die Wirtschaften in der Regel um 11 Uhr nachts zu schließen und dürften vor 6 Uhr morgens nicht geöffnet werden.

Genf. Im Alter von 54 Jahren starb in Genf der Kunstmaler Jules Monnard. Er war Professor an der Kunstgewerbeschule und Präsident des Kunstvereins. — Am Sonntag fand die alljährliche Gedächtnisfeier zu Ehren der in der Mobilisationszeit verstorbenen Genfer Wehrmänner vor dem Soldatendenkmal im Monrepospark statt. Nach der Feier defilierten die Teilnehmer unter den Klängen des „Aux armes Genève" vor dem Denkmal vorbei. — Das erstinstanzliche Gericht hob die Nachlaßstundung, welche einem großen Genfer Konfektionshaus bewilligt worden war, auf. Die Aufhebung ist auf schwere Unregelmäßigkeiten in der Buchhaltung zurückzuführen. Bis jetzt sind 11 Strafklagen eingereicht worden. Die Passiven sollen 200,000 Franken übersteigen. Die Zahl der Gläubiger beträgt über 100. Der Schuldner Sch. hat sich geflüchtet.

Waadt. Der Vallorber Weinhändler Gustave Jaillet-Besson, der sich anfangs Mai aus dem Staube gemacht hatte, unter Zurücklassung eines Fehlbetrages von zirka Fr. 700,000 und der wegen Fälschungen von der Polizei gesucht wurde, hat sich an der Grenze selbst gestellt.

Tessin. Am 14. ds. abends strandete an der Maggia-Mündung das Dampfschiff „Milano". Die neun Passagiere, die sich an Bord befanden, konnten erst um 12 Uhr nachts ans Land gesetzt werden.

† Regierungsrat Henry Simonin.

Am 6. November nachmittags erlag Regierungsrat Henri Simonin im Viktoriaspital seinem Leiden. Seit dem Tode seiner Tochter wankte seine Gesundheit. Er litt an Magenblutungen, erholte sich aber von Zeit zu Zeit immer wieder und versah seine schwierigen Pflichten fast bis zum letzten Augenblicke seines Lebens.

Henri Simonin war Jurassier. Geboren am 19. November 1855 hätte er in wenigen Tagen seinen 72. Geburtstag feiern können. Er studierte in Leipzig und Bern die Rechte, praktizierte von 1880 bis 1882 als Fürsprecher in Pruntrut und versah 1882 bis 1884 das Amt des Gerichtspräsidenten in Delsberg. Da er als einer der tüchtigsten Juristen bekannt war, wählte ihn der Große Rat schon im Alter von 29 Jahren zum Oberrichter. Von 1884 bis 1904 saß er im obersten Gerichtshof. Volle zwanzig Jahre übte er das verantwortungsvolle Amt mit vorbildlicher Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit aus. Als dann 1904 Herr Joliat

† Regierungsrat Henry Simonin.

seinen Rücktritt als Regierungsrat nahm, wurde Herr Simonin vom Großen Rat einstimmig an dessen Stelle gewählt. Dies war die letzte Regierungsratswahl, die der große Rat vornahm, denn 1906 wurde im Kanton die Volkswahl der Regierungsräte eingeführt. Zunächst übernahm Simonin die Justizdirektion, die er bis 1910 behielt, bis 1912 war er dann Polizeidirektor und seither leitete er das Gemeindewesen und die Sanität. Hier fand seine Arbeit einen erfolgreichen Abschluß durch das Gesetz über das Gemeindewesen vom 9. Dezember 1917. Auch das Gesetz über die Vereinigung der Grundbücher, über das Notariat und das Dekret über die Gewerbegerichte wurden unter seiner Leitung geschaffen. In jugendlichem Alter ein eifriger Vertreter der freisinnig-demokratischen Richtung, trat er mit zunehmendem Alter von der politischen Arena ganz zurück und widmete sich nur mehr seinen administrativen Geschäften. Von 1904—1919 war er der Vertreter des Wahlkreises Nordjura im Nationalrate und schied aus dem Rate aus, als der Proporz einschneidende Aenderungen im Jura brachte. Als Familienvater hat ihm das Schicksal schwere Prüfungen auferlegt, da seine zwei Töchter in der Blüte der Jahre vom Tode hinweggerafft wurden. Das Berner Volk wird ihm immer Dank wissen, für alles, was er in unermüdlicher Pflichterfüllung in den 45 Jahren seiner Amtstätigkeit, wovon er 23 als Regierungsrat verbrachte, für das Volk getan hat und wird sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Trauerfeier fand am 9. vormittags von der Dreifaltigkeitskirche aus statt. Von Stadtpfarrer Nünlist wurde ein großes Requiem zelebriert. Anwesend waren neben einer großen Zahl von Angehörigen und Freunden die Bundesräte Motta und Scheurer, die 8 Regierungsratskollegen, Vertreter aller Nachbarkantone, der Stände Baselstadt, Zürich und Genf, 3 Vertreter des bernischen Gemeinderates, Vertreter der Burgergemeinde, des Obergerichtes, der Hochschule, der Nationalbank, fast alle Großräte und die Beamten der ihm unterstellten Direktionen. Nach der kirchlichen Zeremonie hielt Regierungsrat Moser die Abschiedsrede, dann wurde der Sarg, begleitet von dem langen Zuge der Trauernden, in den Bremgartenfriedhof gebracht, wo nach der kirchlichen Einsegnung Großrat Bueche warme Abschiedsworte für den verstorbenen Freund fand und namens der welschen Vereine noch Herr Mettler eine Ansprache hielt.

eo.

Im Großen Rat dauerte die Behandlung der Strafprozeßreform nur drei Tage, trotzdem der Entwurf 400 Artikel enthält. Das flotte Tempo war erstens durch das geringe Sachverständnis der Mehrheit des Rates in juristischen Dingen und zweitens durch die Neutralität der Sozialisten möglich, deren Kommissionsmitglieder an dem Reformwerk gründlich mitgearbeitet hatten. Die Sozialdemokraten behielten sich die endgültige Stellungnahme, besonders zur Reform des Geschwornengerichtes für die zweite Lesung vor. Gegen die Abschaffung des Eides nahmen nur die Katholiken, aus religiösen Gründen, Stellung, unterlagen jedoch mit ihrem Antrage auf Beibehaltung der bisherigen Bestimmungen. Allseitigen Beifall fand die Ersetzung der heutigen sogenannten „gesetzlichen Beweistheorie" durch die freie Beweiswürdigung des Richters. Im übrigen passierte der Entwurf glatt und wurden nur wenige Anregungen für die zweite Lesung gegeben. — Beim Jagdgesetz hatten dafür wieder alle Mitglieder des Rates vertrauten Boden unter den Füßen. Der Entwurf stand zur zweiten mit allen möglichen Anregungen beladenen Lesung. Die Kommission mühte sich denn auch, um allen Anforderungen gerecht zu werden, um

so das unbeliebte Pachtsystem doch noch durchzubringen. Der Staat dankte zugunsten der Gemeinden auf die Verpachtung der Reviere ab, nur wo mehrere Gemeinden ein gemeinsames Revier haben und sich nicht einigen können, greift der Regierungsstatthalter ein. Zufrieden waren aber trotzdem weder die Bauern noch die Sozialisten, die ersteren wollen noch verstärkte Versicherungen gegen Wildschaden und sich gegen das Raubwild selber verteidigen, die letzteren aber verlangen, daß der Staat seinen Ertragsanteil in einem Fonds zur Förderung der Krankenversicherung anlege. Außerdem verlangten sie ein Minimum dieser Staatsleistung von Fr. 100,000 jährlich und völlig freie Verwendung des Gemeindeanteiles seitens der vorwiegend städtischen und industriellen Gemeinden. Der Forstdirektor erinnerte daran, daß das neue Gesetz auf Grund einer sozialdemokratischen Motion vorgelegt wurde und erklärte rund heraus, daß die Regierung eigentlich gar kein Interesse an einem Gesetze habe, das die Staatseinnahmen gegenüber früher nur schmälere. Ein Minimum von 100,000 Franken könne auf keinen Fall zugestanden werden, da der Anteil des Staates zu Beginn der Pachtperioden kaum Fr. 60,000 pro Jahr ausmachen dürfte. So standen die Dinge zu Wochenschluß, was kaum als gutes Omen für das Gesetz gedeutet werden kann.

Der Regierungsrat nahm in den christkatholischen Kirchendienst des Kantons Werner Küppers von Passenheim (Preußen) auf. — Das Gesetz vom 30. Oktober 1927 betreffs Revision des Gesetzes über die Tierseuchenkasse vom 22. Mai 1921 wird auf den 15. November 1927 in Kraft gesetzt.

Die meistbevölkerte Irrenanstalt im Kanton ist die Waldau. Ihr Krankenbestand betrug Ende 1926 928 Kranke, in Münsingen waren 917 und in Bellelay 342. In allen drei Anstalten überwiegen die Frauen. In der Waldau waren zur selben Zeit 226, in Münsingen 220 und in Bellelay 88 Beamte, Angestellte und Wärter. An Kulturland besitzt die Waldau 112,8, Münsingen 110 und Bellaley 22,3 Hektaren. Der Inventarbestand betrug in Bellalay 219,000, in der Waldau 190,000 und in Münsingen 181,000 Franken.

Im 3. Quartal 1927 sind im Kanton über 20 Personen wegen fahrlässiger Verursachung von Bränden zu Gefängnis- und Korrektionshausstrafen, Bußen und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt worden. Hauptsächlich handelte es sich um Aufbewahrung von heißer Asche in Holzgefässen, Nichtausschalten elektrischer Apparate und Wegwerfen brennender Zündhölzchen.

In Konolfingen feierten am 13. ds. die Eheleute Chr. Bögli-Schüpbach ihre goldene Hochzeit. Vater Bögli steht im 85., seine Frau im 71. Lebensjahr.

In Herzogenbuchsee starb ganz unerwartet alt Schulinspektor Jakob Wyß. Er erreichte das hohe Alter von 85 Jahren und war bis zu seinem Tode in voller Gesundheit. — In der Waschküche der Buchdruckerei F. Staub war die 19jährige Berta Sommer mit Waschen beschäftigt. Durch aus dem Zentralheizungsofen ausströmendem Gas wurde sie betäubt und erlitt, da alle Fenster geschlossen waren, den Tod.

In der Nacht auf den 10. ds. wurde im Pfarramt zu Hindelbank eingebrochen. Durch rechtzeitiges Anschlagen der Dachshunde aus dem Schlafe geweckt, verscheuchten die Bewohner den Uebeltäter, bevor er seinen Raubzug ausführen konnte. Er konnte jedoch unerkannt entwischen.

In der Nacht auf den 13. ds. wurde versucht, in das Stationsbureau des Aufnahmsgebäudes der Dampfschiffunternehmung in Thun einzubrechen. Die Täter wurden aber gestört und mußten unverrichteter Dinge wieder abziehen.

Am 15. ds., morgens 7 Uhr 35, entgleiste der von Bern kommende Personenzug bei der Einfahrt in den Bahnhof Interlaken. Lokomotive und Motorwagen wurden aus den Schienen geworfen und ziemlich schwer beschädigt. Personen kamen keine zu Schaden. — Der Chef der Güterexpedition im Interlaknerbahnhof, Fritz Beldi, konnte dieser Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. 1887 war er als Lehrling bei der damaligen Bödelibahn eingetreten, 1893 wurde er Chef der Güterexpedition in Interlaken.

Bei einem Hochzeitsschießen in Matten ging beim Nachkontrollieren eines Versagers ein Schuß los. Dem jungen Chauffeur E. Kübli wurden dabei zwei Finger weggerissen. Er mußte mit schweren Verletzungen ins Spital verbracht werden.

Bei der Schiffsstation Brienz wurde die Leiche des vermißt gewesenen Peter Stähli-Schild, Schnitzler aus Schwanden, aus dem See gezogen. Stähli war das Opfer irgend eines Unfalles, er hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder.

In der geschmückten Kirche zu Lenk wurde am Sonntag die Feier der 40jährigen Amtstätigkeit des Pfarrers Jörg abgehalten. Dabei wurde dem Jubilar ein Geschenk und eine Dankesurkunde überreicht.

Der Bieler Stadtrat bewilligte in Fortsetzung des Straßenbauprogramms einen Kredit von Fr. 362,000 für den Umbau der Nidaugasse. Er genehmigte die Erwerbung der oberen Riedbesitzungen, die als Ausflugsziel eingerichtet werden sollen. Er erteilte auch die Bewilligung zur Veräußerung einer Parzelle am neuen Bahnhofplatz, auf der ein Hotel garni ersten Ranges erstellt werden soll.

Das Schwurgericht des Berner Jura sprach den 1905 in Biel geborenen Robert Dähler, den Mörder der Frau Eschmann in Courtételle, schuldig des Mordes und verurteilte ihn zu 20 Jahren Zuchthaus.

Im Berner Jura erlegten drei Jäger in dieser Jagdsaison 4 Rehböcke, 25 Hasen und über ein Dutzend Füchse.

Stadt Bern

Der Stadtrat bewilligte in seiner Doppelsitzung vom 11. ds. die Schaffung der Stelle eines Vorsteher-Stellvertreters der städtischen Schul- und Bureaumaterialienverwaltung; er bewilligte Fr. 170,000 für die Erstellung einer Turnhalle in der Schoßhalde. Die Erweiterung des Kanalisationsnetzes in Bümpliz wurde ebenfalls genehmigt und hiefür einen Kredit von Fr. 450,000 bewilligt. — Hierauf begann die Beratung des Voranschlages für 1928. Dieser schließt mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 1,500,000 ab. Die Kommission beantragte überdies, die Besoldungen der Gemeinderäte von Fr. 14,000 auf Fr. 15,000 zu erhöhen. Der Finanzdirektor erläuterte den Voranschlag und betonte, daß in letzter Zeit die Aufwendungen für Schulwesen und Straßenwesen bedeutend waren. All dies geschah, ohne die festen Anleihen zu vermehren. Die Ausgabenüberschüsse der letzten Jahre konnten immer aus den Reserven abgeschrieben werden. Nach verschiedenen Einwänden Ilgs (Soz.), die der Finanzdirektor widerlegte, wurde einstimmig Eintreten beschlossen. Erheblich erklärt wurde ein Postulat, die Billetsteuer für internationale Veranstaltungen zu reduzieren oder gänzlich zu sistieren, damit Bern nicht von solchen Veranstaltungen gemieden werde. Für die „Saffa" wurde ein Beitrag von Fr. 100,000 eingestellt. Dem Antrag betreffs Erhöhung der Besoldungen der Gemeinderäte wurde zugestimmt und sodann der ganze Voranschlag mit einigen Abänderungen genehmigt.

Die außerordentliche Aktionärversammlung der Fritz Marti A.-G. nahm eine Sanierungsofferte bernischer Baumeister an, die mit einem Prioritätskapital von Fr. 250,000 die Firma auf neue Füße stellen. Der Verwaltungsrat wurde aus 5 Mitgliedern des neu beigebrachten Kapitals und aus zwei Vertretern des alten Stammaktienkapitals, das von Fr. 600,000 auf Fr. 160,000 abgeschrieben wird, bestellt.

Am 10. ds. verschied nach langer, schwerer Krankheit im 55. Lebensjahr Herr Eduard Pochon, Beamter der eidgenössischen Baudirektion, bei der er über 30 Jahre tätig war. Beim Militär bekleidete er den Rang eines Genie-Hauptmanns.

Herr Fritz Born, Vikar an der Johanneskirche in Bern, wurde mit einstimmigem Kirchgemeindebeschluß zum Pfarrer an der St. Leonhardskirche in St. Gallen berufen.

In der Nacht vom 10./11. ds. wurden die Anwohner der Länggaßstraße und der Bühlstraße durch eine Schießerei aus dem Schlafe geweckt. Ein cand. med. hatte im 2. Stocke eines Hauses an der Bühlstraße aus purem Uebermut mit einem Browning und einer Ordonnanzpistole sechs scharfe Schüsse in die Luft abgegeben. Der mutwillige junge Mann

wird sich wegen groben Unfugs zu verantworten haben. — In der Nacht vom 9./10. ds. leisteten sich ein paar unbekannte Täter das Vergnügen, von der Rosengartenpromenade aus acht Holzbänke in den Aargauerstalden hinunterzuwerfen. Außerdem wurde ein Abfallkasten im Werte von Fr. 80 gestohlen.

In der Stadt wurde ein jüngerer Reisender aus dem Waadtland verhaftet, der seit 1925 aus dem Kanton ausgewiesen ist. Von mehreren zürcherischen Amtsstellen liegen Steckbriefe wegen Unterschlagungen gegen ihn vor. — Am 12. ds. konnte im Bahnhof kurz vor der Abfahrt auf der Plattform eines Personenwagens ein Motor- und Fahrraddieb verhaftet werden. Er hatte ein paar Stunden früher an der Neuengasse ein Motorrad gestohlen und es nach Zürich als Bahnfracht aufgegeben. Man fand bei ihm auch den Gepäckschein für ein Fahrrad, das er ebenfalls gestohlen hatte und in Zürich verwerten wollte. Es handelt sich um einen spanischen Kellermeister, der wegen ähnlicher Delikte vorbestraft und aus der Schweiz ausgewiesen ist.

Am 14. ds. nachmittags landete Fliegeroberleutnant Hans Wirth mit einem Klemm-Daimler Leichtflugzeug von Stuttgart kommend auf dem Beundenfeld. Das Flugzeug ist Eigentum des Piloten und wenn man vom Mutzli-Toblerone absieht, das übrigens einem Verein gehört, das erste Privatflugzeug in der Bundesstadt.

---

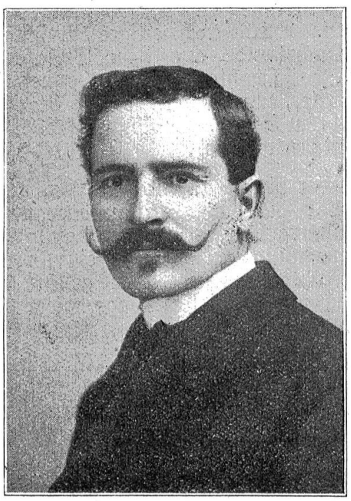
† Jakob Zahler,
gew. Kaufmann in Bern.

Nicht ganz unerwartet, aber für seine Angehörigen zu früh, verschied am 31. August 1927 nach einer langen und schweren Krankheit Herr Jakob Zahler.

Als einziger Sohn eines Staatsbeamten wurde er geboren am 30. Juli 1868 in Blankenburg (Obersimmental), wo er bis zum 16. Altersjahre seine Jugend verbrachte und während dieser Zeit die Elementar- und Sekundarschule besuchte. Nachher begab er sich zur weitern Ausbildung auf die landwirtschaftliche Schule Rüti bei Bern.

Als 18jähriger Jüngling weckte sich die Wanderlust in ihm und er zog in die Fremde, um der Sprachen und kaufmännischen Kenntnissen mächtig zu werden. Es zog ihn nach den Großstädten Paris und London, wo er sich als Hotelangestellter durch Fleiß und Arbeit rasch empor geschaffen hat. Von dort zog es ihn nach dem Süden, nach Nizza und Cannes. Unverhoffte Trauerbotschaft rief ihn im Jahre 1894 wieder zurück ins Elternhaus. Als einziger Sohn übernahm er das Geschäft seiner Mutter. Im Alter von 28 Jahren gründete er einen eigenen Hausstand, in welchem er sich als liebevoller treuer Gatte und Vater erwies. Doch das Schicksal prüfte sein Opfer auch hier, nach einer glücklichen Ehe wurde ihm seine Gattin und den vier Kindern die Mutter durch den Tod entrissen.

Als Geschäftsmann verassocierte er er sich in Schaffhausen, wo er 19 Jahre sein Geschäft mit vollem Eifer betrieb. Doch durch die schwere Lage, die der Krieg mit sich brachte, wurde das Geschäft aufgelöst. Einige Jahre später siedelte er mit seiner Familie nach Bern, um sich dort wieder eine Existenz zu gründen. Leider wurde dem lebensfrohen und arbeitsamen Mann das Glück nicht



† Jakob Zahler.

so beschieden; denn in ganz kurzer Zeit wurde er von großen Leiden überfallen, die große Operationen zur Folge hatten, die er alle mit großer Tapferkeit überstanden und die schweren Leiden mit Geduld ertragen hat.

Wer das gerade, aufrichtige Wesen des lieben Verstorbenen kannte, wird ihm ein unvergeßliches Andenken bewahren.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

Verkehrsunfälle. Am 2. ds. geriet der Arbeiter Anton Betschard in Dietikon beim Rangieren zwischen die Puffer und fiel tot zu Boden. — Am 6. ds. geriet an der Schiffslände in Basel ein zirka 65jähriger Mann unter das Tram und wurde so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. — Am 7. ds. mittags überfuhr der Personenzug Bern-Lausanne zwischen Düdingen und Fillisdorf den 17jährigen Hans Heller, der seine Schafe vom Bahndamm wegjagen wollte. Der Unglückliche blieb, enthauptet, tot liegen. Auch zwei Schafe wurden überfahren und getötet. — Am 2. ds. kippte infolge Platzens eines Pneus zwischen Baulmes und Yverdon ein Automobil um. Von den vier Insassen starb der Lehrer Collet aus Baulmes noch am Unglücksort, seine Frau erlitt Quetschungen, die beiden andern blieben unverletzt. — Auf der Güterstraße in Altstetten überfuhr ein Motorradfahrer den Fabrikarbeiter Karl Näf von Zürich mit solcher Wucht, daß Näf tot liegen blieb. Der Fahrer wurde verhaftet. — In Niedergösgen fiel der Gärtner Anton Studer so unglücklich von einem fahrenden Karren, daß er sofort tot war. — Am 7. ds. nachmittags wurde der Bahnarbeiter Alois Rust in Goldau beim Manöverieren von den Puffern zweier Wagen zu Tode gedrückt. — Ebenfalls am 7. ds. abends fiel der Kondukteur-Aspirant Walter Nägeli aus Emmishofen aus nicht abgeklärter Ursache auf der Station Talheim-Altikon aus einem Güterzug. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde ihm auch das linke Bein abgefahren. Sein Zustand ist nahezu hoffnungslos.

Sonstige Unfälle. Bei den Elektrifikationsarbeiten im Bahnhof St. Blaise kam der Freiburger Elektriker Michel dem Starkstrom zu nahe und wurde auf der Stelle getötet. — In Estavayer am See fiel der 34jährige Eugen Bunez infolge Nachgebens des Geländers in einen 15 Meter tiefen Brunnen und ertrank. — Der 72jährige Bahningenieur Walter in Winterthur fiel im Traumzustand zum Fenster hinaus und blieb mit einem Schädelbruch tot auf der Straße liegen. — In Forel (Lavaux) kam das 4jährige Töchterchen des Gemeindepräsidenten Délessert in die Transmission der Dreschmaschine und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen es starb. — In Charey gerieten einer Frau Lina Bondallaz beim Kochen die Kleider in Brand, sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie kurz nach der Einlieferung ins Kantonsspital starb.

In den Bergen. Der bekannte Bergführer Rudolf Summermatten in Randa wurde beim Holzzeichnen von einer Lawine überrascht und 30 Meter weit weggeschleudert. Seine stark verstümmelte Leiche konnte geborgen werden.

Verkehrsunfälle. Zwischen Ober- und Unterentfelden kam der Spediteur Paul Itin von Uerkheim mit seinem Fahrrad unter die Räder eines Zuges der Aarau-Schöftlandbahn und konnte nur mehr als schrecklich verstümmelte Leiche geborgen werden. — In Bellinzona wurde die 20jährige Ida Meder von einem Lastauto überfahren und getötet. — In Unterterzen wurde die 86jährige Frau Dorothea Janser beim Ueberqueren der Straße von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus starb. — Der Handelsmann Ernest Lavanchy fuhr mit seinem Motorrad in ein Automobil und wurde augenblicklich getötet. — In der Rämistraße in Zürich wurde die Zeitungsfrau Magdalene Stähli von einem Automobil von hinten angefahren und schwer verletzt. Die 79jährige Frau starb kurz darauf im Kantonsspital.

Sonstige Unfälle. Beim Abladen von Brettern wurde der 30jährige Paul-Auguste Goignard-Rochat am Kopfe so schwer verletzt, daß er den Verletzungen kurz nach dem Unfalle erlag. — Im Steinbruch des Bauunternehmers Rossi in Neuhausen stürzte der Bauarbeiter Kotter über einen Felsen hinunter. Er starb tags darauf im Kantonsspital. — Bei Umzugsarbeiten in eine neue Werkhalle bei Brown, Boweri & Co. in Baden wurde der Maschinist Holliger aus Boniswil von einer Tischplatte erschlagen. — Im Steinbruch der Gebrüder Kohler in Läufelfingen wurde der Arbeiter Hans Nacht von niederstürzenden Schuttmassen über mehrere Felswände hinuntergerissen. Er erlag kurz darauf seinen Verletzungen.